

Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen

Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Limikolen des Binnenlandes

(Stand November 2011)

Inhalt

1 Allgemeiner Teil

- 1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete
- 1.2 Naturräumliche Regionen
- 1.3 Habitattypen
- 1.4 Jahreszeitliches Auftreten
- 1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen
- 1.6 Schutzstatus

2 Spezieller Teil

- 2.1 Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)
- 2.2 Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
- 2.3 Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*)
- 2.4 Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)
- 2.5 Uferschnepfe (*Limosa limosa*)
- 2.6 Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

4 Erhaltungsziele

5 Maßnahmen

- 5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen
- 5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung
- 5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

6 Schutzinstrumente



Abb. 1: Große Brachvögel (Foto: T. Krüger)

1 Allgemeiner Teil

1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete

Mit Ausnahme des Regenbrachvogels brüten alle behandelten Arten auch in Niedersachsen (s. Vollzugshinweise Brutvögel). Die Gastvögel stammen überwiegend aus den – zumeist deutlich größeren – Populationen in Nord- und Osteuropa.

Für die meisten Arten hat Niedersachsen eine internationale Bedeutung, da der Gesamtbestand über 1 % der biogeografischen Population beträgt. Nur für die Isländische Uferschnepfe (*L. l. islandica*) und für den Kampfläufer wird dieser Schwellenwert nicht erreicht.

1.2 Naturräumliche Regionen

In Niedersachsen sind die Rastbestände mit internationaler Bedeutung überwiegend auf die Region Watten und Marschen konzentriert, doch kommen bis auf den Regenbrachvogel alle Arten auch weiter im Binnenland vor.

1.3 Habitattypen

In der Region Watten und Marschen werden die Wattflächen nur vom Großen Brachvogel und vom Regenbrachvogel in großer Zahl genutzt, in geringerem Umfang auch von Goldregenpfeifern. Der Regenbrachvogel nutzt zusätzlich Steinbuhnen und Muschelbänke zur Nahrungssuche, im Frühjahr allerdings verstärkt zusätzlich Grünland. Uferschnepfen rasten auf dem Zug vor allem in binnenländischen Feuchtgebieten und nutzen zur Nahrungssuche entweder diese oder angrenzende Grünlandflächen. Kiebitze, Goldregenpfeifer und Kampfläufer nutzen das Watt nur in geringem Umfang. Sie rasten vor allem auf Wiesen- und Ackerflächen, wo sie auch nach Nahrung suchen.

Im Binnenland hat im Frühjahr vor allem (Feucht-)Grünland als Rastplatz eine hohe Bedeutung. Auf dem Wegzug werden jedoch zusätzlich Ackerflächen (insbesondere in den Börden) genutzt.

1.4 Jahreszeitliches Auftreten

Die Limikolen des Binnenlandes unterscheiden sich in ihrem jahreszeitlichen Auftreten erheblich. Dieses liegt an unterschiedlichen Brutgebieten und unterschiedlichem Zugverhalten. Einige Arten mausern in Niedersachsen, insbesondere der Große Brachvogel weist ab Ende Juni große Mauserbestände im Wattenmeer auf. Regenbrachvögel und Uferschnepfen ziehen dagegen schon recht früh in ihre Überwinterungsgebiete, so dass sie ab September nur noch in sehr geringen Zahlen anzutreffen sind.

Tab. 1: Jahreszeitliches Auftreten von Limikolen des Binnenlandes in Niedersachsen

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Goldregenpfeifer												
Kiebitz												
Regenbrachvogel												
Großer Brachvogel												
Uferschnepfe <i>L. l. limosa</i>												
Uferschnepfe <i>L. l. islandica</i>		●									●	●
Kampfläufer	●	●										●

● Ausnahmsweise



Nahezu alljährlich, aber selten



Alljährlich in geringer Zahl



Alljährlich häufig



Alljährlich sehr häufig

1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen

Zur Bewertung von Gastvogellebensräumen werden in Niedersachsen quantitative Kriterien in regionaler Differenzierung zu Grunde gelegt. Dazu werden Kriterienwerte verwendet, die sich aus den Bestandsgrößen der Arten in den jeweiligen Bezugsräumen ableiten. Dies schafft die Voraussetzungen für eine differenzierte Einstufung der Vogelbestände. Der Gastvogelbestand eines Gebietes wird dabei in fünf Stufen bewertet (international, national, landesweit, regional, lokal; vgl. Kap. 5.2). Z. B. ist ein Gebiet dann von internationaler Bedeutung, wenn es regelmäßig mind. 1 % der Individuen der biogeographischen Population einer Vogelart beherbergt oder von landesweiter Bedeutung, wenn dort regelmäßig mindestens 2 % des landesweiten Rastbestandes einer Wasservogelart vorkommen. Grundsätzlich gilt für alle Bewertungsstufen, dass ein Gebiet nur dann eine bestimmte Bedeutung erreicht, wenn mindestens für eine Art das entsprechende Kriterium in der Mehrzahl der untersuchten Jahre registriert wurde.

Tab. 2: Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen

W/M = Watten und Marschen, T = Tiefland, B/B = Bergland mit Börden

	international	national	landesweit			regional			lokal		
			W/M	T	B/B	W/M	T	B/B	W/M	T	B/B
Goldregenpfeifer	7.500	2.200	1.250	1.250	320	630	630	160	320	320	160
Kiebitz	20.000	7.500	2.700	2.700	680	1.350	1.350	340	680	680	170
Regenbrachvogel	2.700	15	15	10	10	10	5	5	5	-	-
Großer Brachvogel	8.500	1.400	1.250	310	310	620	160	160	310	80	80
Uferschnepfe <i>L. l. limosa</i>	1.700	150	65	65	20	35	35	10	20	20	5
Uferschnepfe <i>L. l. islandica</i>	470	10	10	10	-	5	-	-	-	-	-
Kampfläufer	12.500	125	15	15	10	10	10	5	5	5	-

1.6 Schutzstatus

		Goldregenpfeifer	Kiebitz	Regenbrachvogel	Großer Brachvogel	Uferschnepfe	Kampfläufer
EU-Vogelschutzrichtlinie:	Art. 4 Abs. 1: Anhang I - Art Art. 4 Abs. 2: Zugvogelart	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7 Abs. 2 Nr. 13: besonders geschützte Art § 7 Abs. 2 Nr. 14: streng geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
AEWA (Afrikanisch-Eurasisches Wasservogel-Übereinkommen):	Art der Anlage 2 Art mit AEWA Aktionsplan	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Jagdrecht:	Art unterliegt BJagdG oder NJagdG Jagdzeit festgesetzt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

2 Spezieller Teil

2.1 Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

2.1.1 Lebensraumansprüche der Gastvögel

- In großen Ansammlungen in offenen Kulturlandschaften (Grünland, Acker, Salzwiesen)
- Im Spätsommer/Herbst auch im Watt.

2.1.2 Nahrungsökologie

- Insekten und Insektenlarven, Würmer, kleine Schnecken, Spinnen; auch pflanzliche Nahrung v.a. Beeren
- Nahrungssuche v.a. auf Acker und Grünland
- Tagsüber und Nachts genutzte Flächen können weit auseinander liegen
- Nahrung wird stochernd oder pickend erbeutet.

2.1.3 Brutgebiete

- Unterart *P. a. altifrons* brütet von Island über Skandinavien bis nach Nordsibirien
- Die Unter *P. a. apricaria* brütet in Großbritannien, Irland, Niedersachsen, Südnorwegen und im Ostseeraum.

2.1.4 Zugstrategie

- Kurz- bis Mittelstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete in Nordwesteuropa (Tiefland und Küstenregion von Niedersachsen bis Frankreich und im Mittelmeerraum).

2.1.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Große Rastbestände (> 500 Individuen) überwiegend in der Region Watten und Marschen
- im Binnenland meist nur kleinere Ansammlungen, vor allem in den Flussmarschen, Mooren und in den Börden.

2.1.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 3: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Goldregenpfeifer als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V18 Untere Elbe	8	V63 Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens
2	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	9	V64 Marschen am Jadebusen
3	V04 Krummhörn	10	V02 Wangerland
4	V06 Rheiderland	11	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg
5	V09 Ostfriesische Meere	12	V27 Unterweser
6	V03 Westermarsch	13	V37 Niedersächsische Mittel-Elbe
7	V65 Butjadingen		

2.1.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 220.000, der in Niedersachsen 75.000 Individuen; Maximalzahlen erscheinen auf dem Herbstzug.
- Die Rastbestände sind in Teilen des Wattenmeeres in den letzten Jahren leicht rückläufig; dieses gilt auch für ganz Niedersachsen.

2.1.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Goldregenpfeifer als Gastvogelart kann derzeit (noch) als günstig bewertet werden.

2.2 Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

2.2.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Rast- und Nahrungsplätze finden sich sowohl im Grünland als auch auf Ackerflächen (z. B. in den Börden)
- Größere Trupps benötigen weite, offene und unverbauete Landschaften.

2.2.2 Nahrungsökologie

- Das Nahrungsspektrum besteht aus Bodeninsekten und deren Larven, Regenwürmern, Heuschrecken, z. T. vegetabilischen Anteile (Samen)
- Nahrung wird stochernd oder pickend erbeutet.

2.2.3 Brutgebiete

- Brutvogel in fast ganz Europa, fehlt aber auf Island
- Brutgebiete reichen im Osten bis an die Pazifikküste.

2.2.4 Zugstrategie

- Die niedersächsischen Brutvögel sind meist Kurzstreckenzieher, die den Winter vor allem in Nordwesteuropa verbringen (Frankreich, Großbritannien, Niederlande).
- In milden Wintern bleibt ein Teil der Vögel in Nordwestdeutschland.
- Gastvögel stammen zusätzlich von Nord- und Osteuropa bis nach Südwest-Sibirien.

2.2.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Größere Rastvogeltrupps können im gesamten Niedersachsen auftreten.
- Schwerpunktorkommen liegen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, den Flussmarschen, Mooren und in den Bördelandschaften.

2.2.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 4: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Kiebitz als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V18 Unterelbe	8	V35 Hammeniederung
2	V37 Niedersächsische Mittel-elbe	9	V02 Wangerland
3	V39 Dümmer	10	V09 Ostfriesische Meere
4	V64 Marschen am Jadebusen	11	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg
5	V27 Unterweser	12	V08 Leinetal bei Salzderhelden
6	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	13	V10 Emsmarsch von Leer bis Emden
7	V65 Butjadingen		

2.2.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 750.000, der in Niedersachsen 150.000 Individuen.
- Ein kleinerer Bestand überwintert, abhängig von der Witterung.
- Die Bestände im Wattenmeer (auch in Niedersachsen) sind stabil.

2.2.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Kiebitz als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.3 Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*)

2.3.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- V.a. im Wattenmeer, in Salzwiesen, Heiden, auf Steinbuhnen und in Dünen sowie in den Ästuaren
- Ruhe- und Hochwasserrastplätze außendeichs (Vorland, Salzwiesen) und binnendeichs (Kulturland, v.a. Grünland), oft auch auf Steinbuhnen

- Schlafplätze häufig in den Ästuaren
- Im Binnenland regelmäßig in Feuchtwiesen und in diversen anderen Feuchtgebieten (Klärteiche, Rieselfelder, Kies- und Fischteiche etc.).

2.3.2 Nahrungsökologie

- Im Wattenmeer v.a. Schnecken, Muscheln, Ringelwürmer und Krebstiere (v.a. Strandkrabben *Carcinus maenas*)
- Auf den Inseln auch pflanzlich (v.a. Krähenbeeren)
- Nahrungssuche oft an Steinbuhnen und auf Muschelbänken
- Tagsüber und Nachts genutzte Flächen können weit auseinander liegen
- Im Binnenland Wirbellose
- Nahrung wird am Boden aufgepickt bzw. durch Stochern im Schlamm ertastet.

2.3.3 Brutgebiete.

- Brütet auf Island, in Nordskandinavien und Nordrussland

2.3.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Brutvogel von Nordosteuropa bis ins östliche Sibirien
- Hauptüberwinterungsgebiete an den Küsten Afrikas, vor allem von Mauretanien südwärts.

2.3.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Schwerpunktorkommen in der naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. im Wattenmeer und an der Unterems
- In kleinen Anzahlen regelmäßig auch in binnenländischen Gebieten.

2.3.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 5: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Regenbrachvogel als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	3	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg
2	V18 Untereelbe	4	V10 Emsmarsch von Leer bis Emden

2.3.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 1.200, der in Niedersachsen 800 Individuen.
- Durchzug v.a. im April/Mai und Juli bis September
- Oft vergesellschaftet mit anderen Limikolen, v.a. Großen Brachvögeln
- Im Wattenmeer hat der Regenbrachvogel leicht abgenommen, auch in Niedersachsen.

2.3.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Regenbrachvogel als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.4 Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

2.4.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. im Wattenmeer, in Flusswatten und auf Grünland
- Bilden im Wattenmeer große Ansammlungen (v.a. an Hochwasserrastplätzen)
- Ruhe- und Hochwasserrastplätze v.a. in großräumigen unbeweideten Salzwiesen sowie binnendeichs auf Grünland, z. T. auch auf Ackerland
- Im Binnenland selten in diversen Feuchtgebieten (Klärteiche, Rieselfelder, Kies- und Fischteiche, Feuchtwiesen etc.) oder im Grünland, seltener auf Ackerflächen
- Gemeinsame Schlafplätze im Binnenland in Flachwasserzonen
- Im Sommer mausert ein großer Teil der Vögel im Wattenmeer.
- Oft vergesellschaftet mit anderen Limikolen, v.a. Pfuhlschnepfen und Regenbrachvögeln.

2.4.2 Nahrungsökologie

- Nahrung im Wattenmeer v.a. Krebstiere, Muscheln, Schnecken und Ringelwürmer
- Binnendeichs bzw. im Binnenland v.a. Wirbellose aus den oberen Bodenschichten, z. B. Regenwürmer und Schnakenlarven, Insekten, Asseln, kleine Muscheln und Schnecken, z. T. auch Beeren, vegetative Pflanzenteile
- Tagsüber und Nachts genutzte Flächen können weit auseinander liegen.
- Nahrung wird am Boden aufgepickt bzw. durch Stochern im Schlamm ertastet.

2.4.3 Brutgebiete

- Brütet in Eurasien östlich bis zum Baikalsee.
- Rastvögel stammen vor allem aus Nord- und Osteuropa sowie Nordrussland.

2.4.4 Zugstrategie

- Kurz- und Mittelstreckenzieher
- Nach Westeuropa hin zunehmend Standvögel und Teilzieher
- Winterquartiere von Nordwest-Europa bis Afrika.

2.4.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Auftreten in allen Naturräumlichen Regionen (Ausnahme: Harz)
- Schwerpunkte im Wattenmeer und den Flussniederungen, größere Bestände aber auch in binnenländischen Grünland- und Feuchtgebieten (z. B. Rheiderland, Dümmer).

2.4.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 6: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Große Brachvogel als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	6	V03 Westermarsch
2	V02 Wangerland	7	V18 Untereelbe
3	V04 Krummhörn	8	V37 Niedersächsische Mittelrelbe
4	V64 Marschen am Jadebusen	9	V63 Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens
5	V60 Hund und Paapsand		

2.4.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Im Wattenmeer Maximalzahlen im Winterhalbjahr, im Binnenland v.a. auf dem Wegzug
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 140.000, in Niedersachsen 90.000 Individuen.
- Im Wattenmeer insgesamt stabile Bestände, so auch in Niedersachsen.

2.4.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Großen Brachvogel als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.5 Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

2.5.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Bevorzugt auf feuchtem Grünland in Küstennähe oder in zumeist binnendeichs gelegenen Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen
- Seltener auch im Watt auf Nahrungssuche
- In geringer Zahl auch im Binnenland.

2.5.2 Nahrungsökologie

- Nahrungserwerb vorwiegend stochernd: stocherfähiger Boden daher wichtig
- Nahrung vielseitig: auf Grünland besonders Regenwürmer, Käfer, Schnecken, aber auch Sämereien.

2.5.3 Brutgebiete

- Brütet in zwei Unterarten von Island bis nach Zentralsibirien
- Unterart *L. l. islandica* brütet vor allem auf Island, in geringer Zahl auch in Schottland und Nordnorwegen
- Unterart *L. l. limosa* brütet von Westeuropa ostwärts
- Brutbestände im westlichen Teil des Verbreitungsgebietes (insbesondere in Deutschland) sind stark rückläufig.

2.5.4 Zugstrategie

- Mittel- bis Langstreckenzieher
- Überwintert von der Atlantikküste Frankreichs südwärts im Mittelmeergebiet, Nordwest-Afrika, Sahelzone und Vorderasien; Hauptüberwinterungsgebiet an der Atlantikküste Westafrikas.

2.5.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Auftreten in allen Naturräumlichen Regionen (Ausnahme: Harz)
- Schwerpunkte im Wattenmeer und in den küstennahen Grünlandgebieten
- Kleinere Bestände aber auch in den Flussniederungen und diversen binnenländischen Feuchtgebieten
- Unterart *L. l. islandica* fast ausschließlich auf Nordwest-Niedersachsen beschränkt.

2.5.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 7: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Uferschnepfe als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	2	V10 Emsmarsch von Leer bis Emden

2.5.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand der Unterart *L. l. limosa* in Deutschland beträgt 14.500, der in Niedersachsen 3.600 Individuen; derjenige der Unterart *L. l. islandica* 55 bzw. 45 Individuen.
- Die Rastbestände *L. l. limosa* haben in jüngster Zeit deutlich abgenommen.
- Die Unterart *L. l. islandica* nimmt derzeit stark zu, so dass in Nordwest-Niedersachsen inzwischen zwei- und sogar dreistellige Rastzahlen keine Seltenheit mehr sind.

2.5.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für Uferschnepfen der Unterart *L. l. limosa* als Gastvogel ist als ungünstig zu bewerten.
- Der Erhaltungszustand für die Unterart *L. l. islandica* ist dagegen aufgrund der aktuellen Bestandsentwicklung als günstig zu bewerten.
- Für den Erhalt der Art sind auch Maßnahmen außerhalb von EU-Vogelschutzgebieten durchzuführen.

2.6 Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)

2.6.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Feuchtgebiete mit Flachwasserbereichen (Feuchtwiesen, Vorland- und Außendeichflächen, Spülfelder, Klärteiche etc.), z. T. auch auf abgeernteten Ackerflächen
- Im Frühjahr überwiegend in Feuchtwiesen
- Nur selten im Watt anzutreffen
- Oft vergesellschaftet mit Kiebitzen und Goldregenpfeifern
- Vögel bilden auf dem Zug z. T. größere Schlafplatzgemeinschaften (in Flachwasserzonen).

2.6.2 Nahrungsökologie

- V.a. tierische Nahrung: Wasser- und Schlamminsekten bzw. deren Larven, Schnecken, Spinnen, Käfer etc.; seltener auch pflanzliche Nahrung wie Samen und Getreidekörner
- Nahrung wird am Boden aufgepickt bzw. durch Stochern im Schlamm ertastet.

2.6.3 Brutgebiete

- Brutgebiete reichen von Westeuropa bis nach Ostsibirien
- Rastvögel in Deutschland stammen vor allem aus Brutgebieten von Nordeuropa bis Nord-sibirien.
- In Nordwest-Deutschland früher verbreiteter Brutvogel, heute nahezu ausgestorben.

2.6.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete v.a. in Westafrika, einige auch in Westeuropa.

2.6.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Auftreten in allen Naturräumlichen Regionen (Ausnahme: Harz)
- Schwerpunkte an der Küste und im Tiefland (v.a. Ostfriesland)
- Größere Bestände auch in binnenländischen Feuchtgebiete (Leinetal, Steinhuder Meer, Dümmer)
- Im Herbst im Binnenland nur in kleinen Anzahlen.

2.6.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 8: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Kampfläufer als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg	2	V08 Leinetal bei Salzderhelden

2.6.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 8.000-20.000, der in Niedersachsen 600 Individuen.
- Die Rastbestände sind im gesamten Wattenmeer (auch in Niedersachsen) in den letzten Jahren stark rückläufig (Abnahme um ca. 80 %).

2.6.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Kampfläufer als Gastvogel wird aufgrund des Rückgangs um etwa 80 % als ungünstig bewertet.

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Lebensraumverlust durch Grundwasserabsenkung oder Entwässerung und Zerstörung von Feuchtwiesen, Überschwemmungsflächen, Mooren und Heiden
- Eindeichung von Fließ- und Stillgewässern, Verlust von Überschwemmungsflächen
- Verlust von offenen Landschaften als Rastgebiete u.a. durch Bau von Windkraftanlagen, Anpflanzungen etc.
- Verlust von Grünland (Umwandlung in Ackerflächen oder sonstiger Landschaftsverbrauch)
- Nahrungsmangel auf intensiv genutzten Flächen (Verlust der Nahrungsgrundlage durch Biozideinsatz)
- Reduzierung des Nahrungsangebots im Wattenmeer, z. B. durch Gewässerbelastung
- Verschmutzung des Wattenmeeres und der Ästuare
- Störungen an den Nahrungs- und Rastplätzen durch Freizeitnutzung, Landwirtschaft, Flugverkehr etc.
- Verluste durch Freileitungs- und Verkehrsofper.

4 Erhaltungsziele

Erhaltungsziel ist die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der betrachteten Arten.

Bezogen auf die Gastvogelbestände

- Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen in der aktuellen Größenordnung bzw. Vergrößerung dieser Bestände
- Bei Kampfläufer und Uferschnepfe (*L. l. limosa*) deutliche Steigerung der Gastvogelbestände auf mehrere Tausend Individuen.

Bezogen auf die Lebensräume der Gastvögel

- Großräumige, offene Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
- Struktureiche Salzwiesen mit natürlichem Be- und Entwässerungssystem
- Verbindungsräume zwischen Nahrungsflächen und Hochwasser-Rastplätzen sind frei von Bauwerken
- Störungsarme Rast- und Nahrungsgebiete
- Rast- und Nahrungsgebiete sind ohne Verschmutzung
- Ungestörte struktureiche Dünenlandschaften
- Unverbaute Flussläufe mit angrenzenden Überschwemmungsflächen
- Ausgedehnte Feuchtgrünlandflächen im Binnenland und in küstennahen Gebieten mit wassergefüllten Blänken, Mulden, und Überschwemmungsflächen.

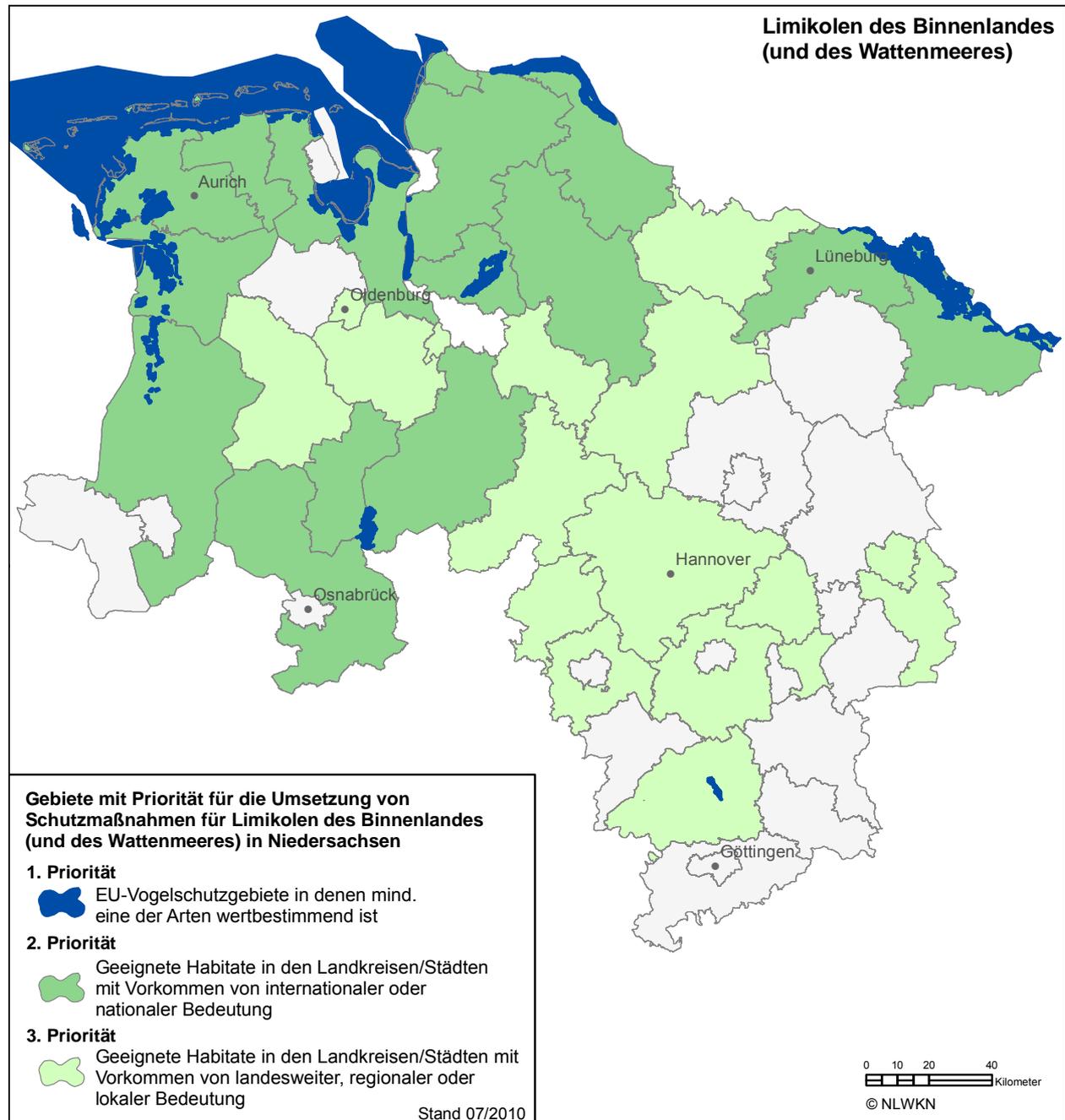
5 Maßnahmen

5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Anhebung der Grundwasserstände in Grünlandgebieten, Anlage und Einstau von flachen Mulden, Blänken, Gräben und Überschwemmungsflächen
- Erhalt bzw. Förderung natürlicher und struktureicher Salzwiesen mit einem natürlichen Be- und Entwässerungssystem
- Erhöhung der Attraktivität der Salzwiesen (insbesondere auf dem Festland) als Rastplatz durch Förderung der natürlichen Dynamik
- Schutz, Erhalt und Wiederherstellung von (Feucht-) Grünland, primär entlang der Küste sowie in den Flussmarschen und Niederungen
- Rückdeichung eingedeichter Flussmarschen und Niederungen
- Gestaltung von binnendeichs gelegenen Kleientnahmen o. Ä. entsprechend den Anforderungen von rastenden Watvögeln
- Vermehrung der ungenutzten Muschelstandorte im Eulitoral und Sublitoral
- Reduzierung der Gewässerverschmutzung an der Küste und im Binnenland
- Besucherlenkung zum Schutz potenzieller und aktueller Rast- und Nahrungsgebiete
- Freihalten der Rast- und Nahrungsgebiete von Bauwerken (z. B. Windkraftanlagen)
- Entschärfung bzw. unterirdige Verlegung von Stromtrassen in der Nähe aktueller und potenzieller Rastgebiete.

5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

1. EU-Vogelschutzgebiete in denen die betrachteten Arten als Gastvogel wertbestimmend sind
2. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten internationale und nationale Bedeutung erreichen (siehe Karte 1: dunkelgrüne Flächen)
3. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten landesweite, regionale und lokale Bedeutung erreichen (siehe Karte 1: hellgrüne Flächen).



Karte 1: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

- Regelmäßige Erfassung der Rastbestände
- Identifizierung der limitierenden Faktoren für die Populationsgröße
- Regelmäßige Erfassung des Bruterfolgs anhand von Altersauszählungen in den Hauptrastgebieten
- Untersuchung der Populationsdynamik anhand der Bestimmung von Überlebensraten in den Hauptrastgebieten
- Untersuchung der Auswirkungen des durch den Klimawandel verursachten Meeresspiegelanstiegs auf die langfristige Entwicklung der Rast- und Nahrungsgebiete
- Untersuchungen zur Auswirkung von Prädation (z. B. durch Wanderfalken) auf die Rastplätze
- Identifizierung der wichtigen Nahrungsplätze und Untersuchungen zum Vorkommen der Nahrungsorganismen
- Untersuchungen zu Anforderungen, die die verschiedenen Limikolen an ihre Hochwasser-Rastplätze stellen
- Untersuchungen der mittel- bis langfristigen Auswirkung des zunehmenden Baus von Windparks in Offenlandgebieten des Landes auf die Rastbestände.

6 Schutzinstrumente

- Investive Maßnahmen zur optimalen Entwicklung der Rast- und Nahrungshabitate (z. B. Herstellung von Inseln und abgeflachten Ufern in binnendeichs gelegenen künstlichen Gewässern, Schaffung von Überschwemmungsflächen in den Flussmarschen), Vernässungen, Anlage von Blänken, Rückdeichungen etc.) und zur Beruhigung von Rast- und Nahrungsgebieten durch Wegesperrungen und Wegeverlegungen
- Vertragsnaturschutz sofern sich Rastplätze auf landwirtschaftlich genutzten Flächen befinden
- Hoheitlicher Schutz zur Beruhigung von Rast- und Nahrungsgebieten (Regelungen zum Betreten, Befahren etc.).

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner für diesen Vollzugshinweis: Staatliche Vogelschutzwarte

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen. – Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Limikolen des Binnenlandes. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 14 S., unveröff.

A73